

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 1 A. H. Francke an Ph. J. Spener 21.08.1689

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6057

1. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Leipzig, 21. August 1689

Inhalt

Legt ein Schreiben an das Konsistorium bei. – Hat den Dekan ohne Erfolg um Lehrgenehmigung gebeten.

Überlieferung

A: AFSt/H D 66: 10

D: Kramer, Beiträge, 193

Vir Magnifice et Summe Reverende, Parens in Christo venerande!

Novissimas meas¹ a D[omino] Petzoldo² heri ad Te perlatas esse nullus dubito, quibus et rerum nostrarum statum³ et itineris ad Seckendorffium⁴ successum breviter exposui, simulque exhibendas curavi meas ad Proto-Konsistorium literas, quae, ut tibi videretur, vel offerrentur vel remitterentur ad me.⁵ 5

¹ Ein vorausgegangener Brief Franckes ist nicht überliefert.

² Vielleicht jener Petzold, der als Teilnehmer an einem erbaulichen Collegium Johann Caspar Schades (s. Brief Nr. 19, Anm. 12) erwähnt wird (Francke, Streitschriften, 51. 401 [Personenregister]). Dieser könnte identisch sein mit Christian Theodor Petzold aus Dresden, der ab 1690 in Leipzig immatrikuliert war (Matrikel Leipzig, 329).

³ Am 12.8.1689 hatte in Leipzig die erste Untersuchung gegen Francke und seine Anhänger begonnen (s. Anm. 5).

⁴ Veit Ludwig von Seckendorf (20.12.1626–18.12.1692), geb. in Herzogenaurach bei Erlangen, Polyhistor, Pädagoge und Staatsmann; 1642 Jura-, Philos.- und Geschichtsstudium in Straßburg; 1646 Junker und Bibliothekar am Hof Herzog Ernsts des Frommen von Sachsen-Gotha (s. Brief Nr. 156, Anm. 11), 1651 Hof- und Justizrat, 1655 Geheimer Hof- und Kammerrat sowie Vorsitzender des Kammerkollegiums, 1663 Vorsitzender des Geheimen Rats ebd.; 1664 Kanzler und Konsistorialpräsident im Dienst Herzog Moritz' von Sachsen-Zeit; ab 1682 Privatgelehrter auf seinem Gut Meuselwitz bei Altenburg; 1691 kurbrandenburgischer Geheimer Rat und erster Kanzler der Universität Halle (DBA 1167, 390–454; ADB 33, 519; 45, 672; Jöcher 4, 464–466; TRE 30, 1999, 719–727 [Lit.]). – Seckendorf, der durch seine staatsrechtlichen und kirchenhistorischen Schriften bekannt geworden war (v.a. Teutscher Fürstenstaat, Frankfurt a.M. 1656; Commentarius historicus et apologeticus de Lutheranism, Frankfurt a.M., Leipzig 1692), spielte die zentrale Rolle bei der Schlichtung der Auseinandersetzungen zwischen Francke und der Halleschen Stadtgeistlichkeit im Jahre 1692 (vgl. v.a. Briefe Nr. 58–61). – Über die hier erwähnte Reise Franckes zu Seckendorf ist sonst nichts bekannt.

⁵ Am 12.8.1689 hatte der Präsident des Dresdner Oberkonsistoriums Hans Ernst von Knoch (s. Brief Nr. 5, Anm. 35) die Universität Leipzig aufgefordert, einen Bericht über die Vorgänge um die „Pietisten“ einzusenden. Dem war die theol. Fakultät aber zuvorgekommen, indem sie unter demselben Datum bereits einen Bericht über Francke an den Kurfürsten, in dem sie eine Untersuchung und ein Vorlesungsverbot für Francke ankündigte, eingesandt hatte. Am 20.8. bat Francke schriftlich um Kenntnissgabe des Berichtes der Fakultät an das Oberkonsistorium. In diesen Zusammenhang muß auch das hier erwähnte, nicht nachweisbare Schreiben Franckes an das Konsistorium gehören (Francke, Streitschriften, 8–13; zu den Leipziger Vorgängen um Francke vgl. LEUBE, 153–257; CH. PETERS: „Daraus der Lärm des Pietismi entstanden“. Die

Praelectiones meas nondum instauravi, sed, monente Exc. Rechenbergio⁶, Decan[um] theol. fac[ultatis] accessi, libertatem legendi, quia conscius iam sim decreti,⁷ ab ipso petiturus⁸.

- 10 Negavit ille metu ut videbatur aliorum potius quam propria voluntate commotus. Silent igitur leges Christi inter arma Satanae. Silent autem non privatim, sed publice. Nemo enim eorum omnium, qui hactenus aliquam lucis coelestis scintillam admisit, tumultuariis istis, quibus omnia aguntur, conatis in priores consensit et regressus est tenebras. Mundani scandalum accipiant. Non eradicabitur planta, quam Pater coelestis plantavit.⁹ Plura pro-
- 15 xime. Interea Tuis me et rem Domini ἀδιακρίτως commendo precibus. Vale et amare perge Venerande Parens

Tui in visceribus Jesu Christi amantissimum

M. Augustum Hermannum Franckium.

Dab[am] Lips[iae] d. 21. Aug. 1689.

- 20 Viro Magnifico et Summe Reverendo Domino PHILIPPO JACOBO SPENERO Theologo de Ecclesia tota longe meritissimo, Potentiss[imi] Elect[oris] Sax[oniae] a Conc[ionatoribus] Aul[icis] Primar[io] et Consil[iariis] Eccles[iasticis] etc. Parenti meo in Christo venerando.

Dresdam.

13 conatis: ej für conatur.

Leipziger Unruhen von 1689/90 und ihre Deutung durch Spener und die hallischen Pietisten, in: PuN 23, 1997, 103–130).

⁶ Adam Rechenberg (7.9.1642–22.10.1721), geb. in Leipsdorf, Amt Augustusburg; 1661–1665 Studium der Philologie, Historie, Philos. und Theol. in Leipzig (1665 Magister); 1677 ao. Prof. für lateinische und griechische Sprache sowie historische Wissenschaften, 1678 Lic. theol., 1699 Dr. theol. und Prof. primarius ebd.; 1686 Heirat mit Susanna Katharina, der Tochter Speners (DBA 1005, 42–123; ADB 27, 756f; Jöcher 3, 1948f; zu Susanna Katharina Rechenberg s. Brief Nr. 37, Anm. 38). – Die Edition des umfangreichen Briefwechsels zwischen Spener und Rechenberg aus den Jahren 1686 bis 1704, der sich in der UB Leipzig befindet, ist vorgesehen.

⁷ In ihrem Schreiben vom 12.8.1689 (vgl. Anm. 5) hatte die theol. Fakultät ein Verbot der von Francke und Schade durchgeführten Collegia biblica angekündigt und Francke unterstellt, er habe sich für seine Vorlesungen nicht die nötigen Genehmigungen eingeholt und verletze die üblichen Auslegungsmethoden (Francke, Streitschriften, 12f. 383f [Zeittafel]; KRAMER 1, 46ff).

⁸ Dekan der theol. Fakultät war zu dieser Zeit Georg Möbius (1616–1697), seit 1668 Prof. theol. in Leipzig (DBA 849, 381–389). Im Mai oder Juni hatte es schon einmal eine Aussprache mit dem Dekan gegeben – nach Darstellung der Fakultät auf Geheiß des Dekans, nach Darstellung Franckes unaufgefordert aufgrund seiner eigenen Initiative (Francke, Streitschriften, 12. 84, 384 [Zeittafel]).

⁹ Vgl. im Gegensatz Mt 15,13.